

Wie Hg. Johann kürzlich den Propsten von St. Marien²⁾ und von Torhout³⁾ und dem Scholaster von Utrecht⁴⁾ geschrieben habe, würde er, sobald er die Antwort der Münsterschen wegen der im offenen Brief des Legaten erwähnten Tagfabrt und Waffenruhe erhalte, NvK Mitteilung machen. Aus diesem Grunde habe er heute seine Räte nach Nimwegen geschickt. Da NvK aber schon morgens von dort fortgeritten sei, solle nun der Scholaster von Kleve ihm über ihren Auftrag und ihre Reise berichten. Ferner solle er sagen, Hg. Johann sei kürz- 5
lich mit den Münsterschen im Felde gewesen.⁵⁾ Er könne nämlich um Ehre und Gelöbnis willen nicht fernbleiben, wie er auch dem Legaten letzthin zu wissen gegeben habe, da die Münsterschen aus dringlicher Notwendigkeit nicht abstehen könnten und wollten, weil Walram das Stift Münster von Vreden aus jämmerlich brand- 10
schätze und auch die Untertanen in Amt und Stadt Vreden selbst unbarmherzig verderbe. Bei jener Gelegenheit nun habe Hg. Johann die Sache mit den Münsterschen besprochen. Demnach seien sie mit einer Tagfabrt zu De-
venter oder Wesel einverstanden, da sie mit den geldrischen Städten nicht gut stünden; so hätten sie denn auch dem Legaten geschrieben. Wenn Hg. Johann daher auch keine Antwort auf das Waffenstillstandsgebot des Lega- 15
ten erhalten habe, da sie sich, wie sie sagten, darüber zu Hause mit ihren Freunden noch näher besprechen müßten, so hoffe er bei Einverständnis des Legaten mit solcher Tagfabrt doch, sie noch weiter in diesem Sinne bestimmen zu können. Der Scholaster möge dem Legaten erläutern, wie dringliche Notwendigkeit Hg. Johann zu jenem 15
Bündnis gezwungen hätte, und daß er hoffe, dies geschehe dem Stift zum Besten, da es sonst schwer geschädigt werde und seine Burgen in fremde Hand gelangten, wie es bereits geschehen sei, bevor sie nun wieder weitbin für das Stift zurückerobert seien. Wenn daher der Papst und der Legat Dompropst Erich begünstigen, der aus fürstlichem Blute stamme, gelebrt und tugendsam sei, sehr viel um des Gehorsams zu Rom willen gelitten habe und auch von der Geistlichkeit, von Edelleuten, Ritterschaft und Städten des Stifts insgesamt erbeten und be- 20
gebrt werde, wie auch der Herzog von Burgund den Papst in solcher Weise gebeten habe, so sei viel Gutes daraus zu erhoffen, und großes Übel könne verbütet werden. Ferner solle der Scholaster über Lippstadt⁶⁾ und Wachten-
donk⁷⁾ sprechen, sowie über die Entlastung des Propstes von Rees⁸⁾, für den sein Bruder, der Propst von Kleve, inständig bitte.

1) Ratserkenntnis in der Form To weten; s.o. Nr. 824.

2) Heinrich Nienbus, Propst von Kleve.

3) Franco Keddeken, s.o. Nr. 1684 Anm. 2.

4) Hermann Droem (?); s.u. Nr. 1874 Anm. 10.

5) Bei Vreden; s.u. Nr. 1854 Z. 8f.

6) Lippstadt wurde von Eb. Dietrich rückgefordert; Hansen, Westfalen I 395.

7) Es handelt sich um die dortige Pfarrkirche (s. Hansen, Westfalen II 165), wohl im Zusammenhang mit der 1449 erfolgten Verlegung der Pfarrkirche Geyseren nach Wachtendonk; s. L. Henrichs, Geschichte der Stadt und des Landes Wachtendonk, Hüls 1910, 85.

8) Gerbard Nienbus. Zur Sache selbst ist nichts weiter bekannt.

1451 September 24, <Nürnberg>.

Nr. 1810

Der Rat der Stadt Nürnberg an Nikolaus V. Er bittet unter ausführlicher Schilderung der Nürnberger Situation, die Juden dort weiterhin im Zinsgeschäft tätig sein zu lassen und die Anordnungen des NvK gegen sie¹⁾ zu widerrufen.²⁾

Kop. (gleichzeitig): NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 22 f. 21^v.

Erw.: Kraus, Stadt Nürnberg 111; Michelfelder, Wirtschaftliche Tätigkeit 245; Müller, Geschichte der Juden in Nürnberg 55 und 314 Anm. 443 (wo aber irrtümlich NvK als Adressat angegeben wird).

Ergebenheitsbezeugung. NvK, transiens per has partes, nuper in synodo, quam in civitate Bambergensis celebravit, inter cetera statuendum duxit, ut Iudei dyocesis illius, in qua et opidum Nürembergense consistit, dinoscencie signa, quibus a christianis discerni possent, publice gestare ac insuper post certum terminum tunc prefixum ab usuris cessare deberent. Alioquin lapsio termino prefixo voluit inter parochiam, sub qua Iudei visi forent, ecclesiasticum interdictum observari, quamquam Iudei omnes hic habitantes Romane regie iurisdictioni et potestati sint subiecti. Attamen hoc effecimus, quod ipsi signa dinoscencie huiusmodi palam portant. Ceterum circa exercitium usurarum preter id, quod ipsi Iudei Romane regie potestati subiciunt, que ipsos in usurarum exercicio ius pro usurarum exactione reddendo et alias protegendo fovere consuevit, neque nos in ea parte distringendi

10 potestatem aut ipsos ab usuris coercendi citra voluntatem serenissimi domini nostri Ro. regis ulla-
tenus habeamus, alia subsunt impedimenta, scilicet quod cives et habitatores opidi nostri tum pro
talliarum et impositionum aliorumque honorum supportandorum solucione ceterisque necessitatibus
suis, que nonnumquam adeo repente subveniant, explicandis pecuniam celeriter habent exquirere, ne
gravioribus dampnis implicentur, quoniam inter Hebreos nullibi tam levi usura conquirere possunt
15 sicut inter habitatores huius opidi nostri usque adeo, quod etiam, si per prohibitionem usurarum in-
ter Hebreos crimen ipsum, quod valde formidandum est, ad christianos transferatur, vix tam tenui
usura pecunia reperiri posset.

Ideo s. v. humilime supplicamus, quatinus tam nostre universitati et statui quam etiam civibus et
habitoribus nostris pio compacientes affectu usuram tam moderatam Iudeorum nostrorum pacien-
20 ter tollerare dignemini, processus coercitivos prefati domini legati gracie relaxantes, ne pauperes
seu indigui pecuniarum gravioribus dampnis afficiantur neque crimen usurarum a statu dampnate
secte ad statum salvandorum transferatur neque nos, quia statuto dicti domini legati parendi pote-
statem non habemus, obstante scilicet auctoritate superioris nostri, sub cuius dicione Iudei nobiscum
habitantes existunt, absque nostri culpa pregravemur. *Schlußwunsch und Datum.*

¹⁾ S.o. Nr. 1251. Vgl. hierzu auch Nr. 1284, 1346, 1525 und 1589 sowie Meuthen, *Deutsche Legations-
reise 477–482.*

²⁾ So geschehen auf Bitte des Kaisers mit der Bulle Nikolaus' V. von 1452 V 1; s. künftig in *Acta Cusana
II/1* unter diesem Datum und vorerst Meuthen, *Deutsche Legationsreise 482.*

zu 1451 <September 24–25>, Cuyk und Kessel.

Nr. 1811

*Nachrichten in der Kroniek van Gelre des Willem van Berchen (bis 1481)¹⁾ über den Reise-
weg des NuK: Declinando terram Clivensem secessit (nämlich von Nimwegen) per
Kuyckense et Kesselense²⁾ territoria versus Leodium.*

Druck: de Mooy, Gelderse kroniek 92.

¹⁾ S.o. Nr. 1763.

²⁾ Und zwar über Horst (s.o. Nr. 1804), wo er wohl vom 24. auf den 25. September übernachtet hat.

1451 September 25, Kloster Admont.¹⁾

Nr. 1812

*Kundgabe der von NuK eingesetzten Visitatoren (wie Nr. 1602) der Benediktinerklöster in der
Provinz Salzburg über die Visitation des Männerklosters Admont.*

*Kop. (1462): SALZBURG, Abtei St. Peter, Stiftsarchiv, Hs.A 204 f. 1^r–10^r.²⁾ Schreiber: Rudbertus,
Profess zu St. Peter (f. 10^r).³⁾*

*Erw.: Wichner, Geschichte Admont 184f.; Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 270 (nach ei-
ner "Kopie des 16. Jahrhunderts" im Stiftsarchiv St. Peter); Angerer, Melker Reform 36f.; Bruck,
Melker Reform 202; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 179.*

*Wie Nr. 1545 in der Fassung I a, jedoch mit der Arenga Redemptor, aber ohne Z. 6–8 perseveret. Der
Visitationsscharta selbst schließen sich f. 9^r–10^r von den Visitatoren erlassene adiuncta et in scriptis . . . con-
ventui et eorum sequentibus observandi gracia relicta an.⁴⁾*

¹⁾ Von Seitenstetten aus (s.o. Nr. 1602) waren die drei Visitatoren über Erla, Gleink (Steyr), Garsten
und Kremsmünster (über deren Visitationen keine Instrumente vorliegen) nach Admont gezogen; Zibermayr,
Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 269. Berlière, *Chapitres généraux*, in: *Rev. Bén.* 19, 63 = *Mélanges III
112*, gibt für Kremsmünster das genaue Datum 1451 III 10 an, für Garsten "après" 1451 III 10. In beiden
Fällen handelt es sich um offenkundige Versehen, denn an den von ihm zitierten Belegstellen findet sich nichts
dergleichen.